

Und mir bringt sein leises Flüstern
 Von dem Freunde tausend Grüße;
 15 Eh' noch diese Hügel düstern,
 Grüßen mich wohl tausend Küsse.

Und so kannst du weiter ziehen
 Diene Freunden und Betrübten.
 20 Dort, wo hohe Mauern glühen,
 Find' ich bald den Vielgeliebten.

Ach, die wahre Herzenskunde,
 Liebeshauch, erfrishtes Leben
 Wird mir nur aus seinem Munde,
 Kann mir nur sein Atem geben.

Hochbild.

Die Sonne, Helios der Griechen,
 Führt prächtig auf der Himmelsbahn,
 Gewiß, das Weltall zu besiegen,
 5 Blickt er umher, hinab, hinan.

Er sieht die schönste Göttin weinen,
 Die Wolkentochter, Himmelskind,
 Ihr scheint er nur allein zu scheinen;
 Für alle heitre Räume blind,

Versenkt er sich in Schmerz und Schauer,
 10 Und häuf'ger quillt ihr Tränenguß:
 Er sendet Lust in ihre Trauer
 Und jeder Perle Kuß auf Kuß.

Nun fühlt sie tief des Blicks Gewalten,
 Und unverwandt schaut sie hinauf;
 15 Die Perlen wollen sich gestalten:
 Denn jede nahm sein Bildnis auf.

Und so, umkränzt von Farb' und Bogen,
 Erheitert leuchtet ihr Gesicht,
 20 Entgegen kommt er ihr gezogen;
 Doch er, doch ach! erreicht sie nicht.